

Zeitschrift:	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
Herausgeber:	Schweizerische Verkehrszentrale
Band:	- (1949)
Heft:	6
Artikel:	Allerlei Wissenswertes vom eidg. Schützenfest
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-777729

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

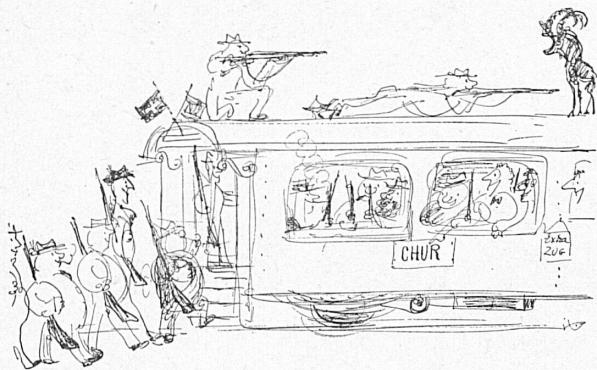
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ALLERLEI WISSENSWERTES VOM EIDG. SCHÜTZENFEST

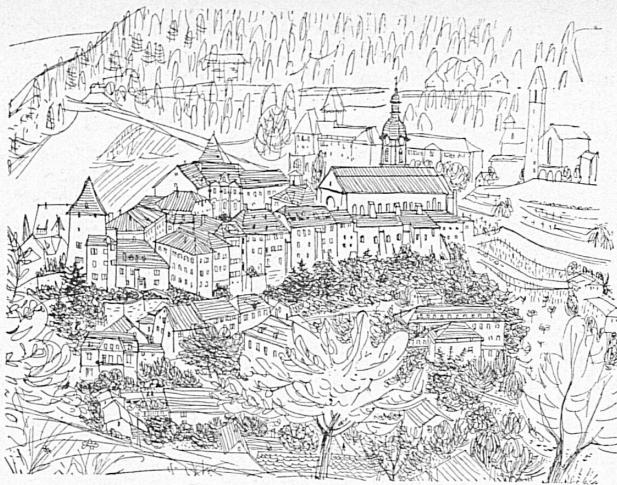
Ein Anlaß vom Ausmaß eines eidgenössischen Schützenfestes bedeutet für eine Stadt von rund 20 000 Seelen wie Chur ein Unternehmen, das nicht nur höchste Konzentration von Seiten der Organisatoren, sondern die Bereitschaft und den letzten Einsatz von allen Einwohnern schlechthin erfordert. Die aufstrebende Kleinstadt am Fusse des Calanda und ihre Bevölkerung bringen zwar alle Voraussetzungen dafür mit, daß der Veranstaltung ein glücklicher Ablauf prophezeit werden darf. Allerdings wird es während der zweieinhalb Wochen vom 23. Juni bis zum 11. Juli noch manches Einzelantriebs, noch mancher kleinen Anstrengung bedürfen, bis alles bis zur letzten Zufriedenheit klappen wird. Man vergegenwärtige sich nur, daß in den Spitzenzeiten zwischen 4000 bis 5000 Gästen eine Unterkunft geboten werden sollte, was nur unter Bezug möglichst vieler Privatquartiere — und sogar mit Benutzung von Hotelbetten in den umliegenden Kurorten — gelingen kann. Oder andererseits, daß der Personalbedarf allein des Schießkomitees sich mit den Zeigern, Warnern und allen Funktionären auf insgesamt 1760 Mann erstreckt, die nach dem Ende des Festes alle wissen werden, was sie geleistet haben. Seit Monaten schon läuft die Organisation auf vollen Touren, und nach dem, was man von ihr und über sie vernommen hat, darf man ihr getrost gewisse Vorschußlorbeeren erteilen.



Extrazug der Schützen. — Train spécial pour des participants au Tir fédéral.
Zeichnung von Hans Fischer.

Der Festkalender ist in kurzen Zügen der folgende:
Donnerstag, 23. Juni: Armeeschießen, Pressetag, Presseschießen.
Freitag, 24. Juni: Empfang der von Luzern kommenden Zentralfahne des Schweiz. Schützenvereins, Festumzug in Chur. Luzernerntag.
Samstag, 25. Juni: Akademikertag und Akademiker-Wettkampf.
Montag, 27. Juni: Tag der Urschweiz, Zug und Glarus.
Dienstag, 28. Juni: Zürchertag, Schaffhausen.
Donnerstag, 30. Juni: Offizieller Tag, Auslandschweizertag, Festumzug.
Freitag, 1. Juli: Westschweizertag.
Montag, 4. Juli: Bernertag.
Dienstag, 5. Juli: Veteranentag.
Mittwoch, 6. Juli: Kantonaltag für St. Gallen, Appenzell, Thurgau.
Freitag, 8. Juli: Kantonaltag für Aargau, Solothurn Basel und Tessin.
Montag, 11. Juli: Interkantonaler Match und Ende Feuer!

Über 47 000 Schießbüchlein wurden bis Mitte Mai definitiv bestellt. Es sind mehr als 1939 in Luzern verlangt wurden; 1926 Gewehrsektionen (Luzern 1726) mit 43 182 Mann stehen 373 Pistolensektionen (Luzern nur 218) mit 4485 Mann gegenüber. Für den Mannschaftswettkampf haben sich außerdem 810 Teams mit 8060 Schützen eingeschrieben. — Der offizielle Schießplan, der mit hübschen Federzeichnungen von Kunstmaler Braschler geschmückt ist, enthält alle wichtigen Angaben, die allgemeinen Bestimmungen und einzelne Detailvorschriften sowie Pläne der Schießanlage auf dem Roßboden, der Innerstadt und der Zufahrts-, Abfahrts- und Parkgelegenheiten. Aus ihm erfahren wir auch, daß die täglichen Schießzeiten von 06.00 bis 12.00 und 13.15 bis 19.15 Uhr vorgesehen sind.



Blick auf die Kathedrale von Chur. — La cathédrale de Coire.
Zeichnung von L. Vonow-Muhr.

216 Scheiben auf 300 m Distanz sind dem Calanda-Rheinbogen entlang im Roßboden erstellt worden. Es sind 10 mehr als ursprünglich vorgesehen waren. Dazu kommen 42 Scheiben B auf 100 m und 40 Pistolscheiben auf 50 m Distanz; sie alle reihen sich in der neuen bis ins letzte ausgeklügelten Anlage aneinander. 24 Meisterschaftsscheiben endlich befinden sich im alten Churer Stand «Lürlibad» im Osten der Stadt.

Durch Kantonalkomitees und sämtliche Unterverbände des Schweiz. Schützenvereins wird das Gabenkomitee für das Eidg. Schützenfest unterstützt. Bei der Zentralstelle in Chur sind außerordentlich reiche Natural- und Bargaben registriert, wovon die Bündner Bevölkerung, Behörden, Unternehmungen, Geschäfte, Verbände usw. einen namhaften Anteil beigebracht haben.

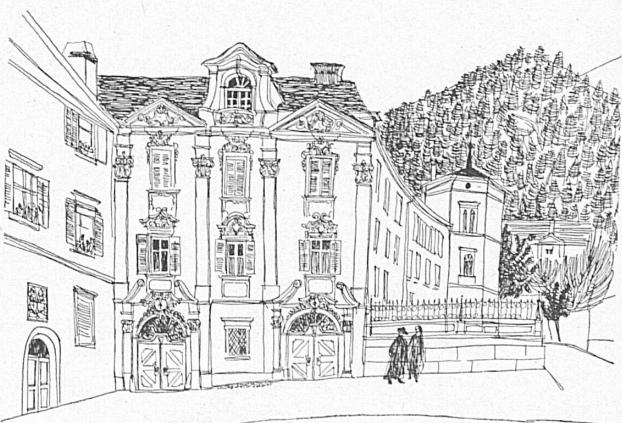
Wie es die Tradition der eidg. Schützenfeste verlangt, wird auch diesmal ein Gold- und ein Silbertaler von 3,3 cm Durchmesser ausgegeben. Der Goldtaler wiegt 27 g, der Silbertaler 15 g; der erste kostet Fr. 200.—, der in Cellophanverpackung abgegebene Silbertaler Fr. 5.—. Der Luzerner Bildhauer Emil Wiederkehr hat als Schöpfer des Churer Schützentalers für die Vorderseite eine kniende Jägerfigur verwendet; die Rückseite schmückt das Bündner Wappen.

Die Führung der Festwirtschaft ist den Herren A. Bärtschi (Aadorf) und W. Hüppi (Winterthur) übertragen worden. Der Verpflegungsbereich erstreckt sich über die große Festhalle mit 6000 Plätzen, die Markthalle in der Stadt, wo die Abendunterhaltungen stattfinden, mit 3000 Plätzen, und auf das Bierzelt mit 1200 Plätzen.

Die in der Markthalle durchgeführten Unterhaltungsabende werden u. a. mannigfache Darbietungen aus dem reichen Bündner Volksleben bringen.

Was haben die Bahnen vorgekehrt?

Natürlich verlangt die Reise der vielen Festteilnehmer zum und vom Festort auch von den Transportanstalten mancherlei Arbeit und eine gute Vorbereitung. Immerhin wird die Aufgabe der Bahnen, die ja weitaus den größten Teil dieses Ver-



Im «Hof» zu Chur. — Partie du «Hof» de Coire.
Zeichnung von L. Vonow-Muhr.

kehrs zu bewältigen haben werden, infolge der zeitlichen Ausdehnung der Veranstaltung über mehrere Wochen sehr erleichtert. Der An- und Abtransport der Schützen erfolgt über eine lange Frist verteilt, und es werden sich, von einzelnen Haupttagen abgesehen, kaum allzu große Ballungen der Besucherscharen ergeben. So dürften sowohl die SBB wie die Rhätische Bahn zumeist mit der Doppelt-, eventuell der Dreifachführung der normalen Züge auskommen, und verhältnismäßig selten wird zum Mittel besonderer Einschaltzüge gegriffen werden müssen. Eine Ausnahme bildet selbstverständlich die Verbringung der eidgenössischen Schützenfahne von Luzern nach Chur am 24. Juni; für sie wird ein Extrazug mit einer nach lieber Sitte geschmückten Lokomotive bereitgestellt werden, den auch die Luzerner Schützen benutzen werden und der zunächst an der Bündner Kantonsgrenze in Maienfeld, dann in der Feststadt selber feierlich empfangen wird.

Das Postulat der durchgehenden Doppelstrasse nach Chur konnte zwar aufs Schützenfest hin nicht verwirklicht werden; der Festverkehr wird unter den geschilderten Voraussetzungen sehr wohl auch ohne sie zu bewältigen sein. Natürlich wird dafür gesorgt, daß auf den Zufahrtsstrecken während des Festes keine Langsamfahrstellen zu passieren sind; auch sind im Bahnhof Landquart Geleisekorrekturen- und Ergänzungen vorgenommen worden, die für den Betrieb eine wesentliche Erleichterung bedeuten. — Dem aufmerksamen Reisenden wird freilich nicht verborgen bleiben, daß es mit der Doppelstrasse, ganz unabhängig vom Schützenfest, doch vorwärts geht. Zwischen Siebenen und Ziegelbrücke und zwischen Unterterzen und Flums wird eifrig an ihr gearbeitet,

und es ist zu hoffen, daß die Strecke von Zürich nach Sargans, die ja dem Arlberg- wie dem zeitweilig sehr starken Bündner Verkehr dient, in wenigen Jahren dank diesen Bauten betrieblich entlastet werden kann.

Die wichtigste Unternehmung, welche die Bundesbahnen aufs Schützenfest hin planten, durchführten und zum guten Abschluß brachten, ist indessen die durchgreifende Erneuerung des Aufnahmegebäudes des Bahnhofs Chur. Sie war dringendes Erfordernis. Vor allem boten die Einnehmerei- und Fahrdienstbüro nicht mehr genügend Raum; der Betrieb war für Reisende und Personal unpraktisch; auch die Gepäckablage war zu engt; ein Auskunftsbüro fehlte; endlich bedurfte das Buffet einer Vergrößerung. Dem allem ist im Laufe der vergangenen Monate in sehr befriedigender Weise abgeholfen worden. Dank der Verlegung der WC-Lokalitäten ins Souterrain wurde der nötige Raum gewonnen, und nach einer Umdisponierung der Wartesäle konnte an die Erweiterung und Neugestaltung der Einnehmerei, die Modernisierung des Vestibüls und die Einrichtung eines Reisebüraus geschritten werden. Gleichzeitig erhielt das Bahnhofbuffet einen An- und Ausbau. Die neuen, zweckmäßigen Anlagen bedeuten eine überaus fühlbare Verbesserung. Hand in Hand mit diesen Veränderungen erfolgte im Hinblick auf das Schützenfest die Erstellung provisorischer zusätzlicher Handgepäck- und Velo-Einstellräume. Außerdem wurde das Aufnahmegebäude äußerlich aufgefrischt; die Stadt Chur sorgte ihrerseits für Verkehrsverbesserungen auf dem Bahnhofplatz, so daß für die «großen Tage» von Juni und Juli 1949 auch im Bahnbezirk wirklich alles vorgekehrt und aufs trefflichste gerüstet erscheint.

S.



1874-1949

75 JAHRE ZOOLOGISCHER GARTEN BASEL

Der «Zolli» ist für den Basler ein Begriff und dazu eine der bedeutsamen Sehenswürdigkeiten seiner Stadt. Mit der liebenswerten Diminutivform bezeichnet er den vor nunmehr 75 Jahren gegründeten Zoologischen Garten, der, in langsamer Entwicklung groß geworden, stets eine Art Lieblingskind darstellte und mehrmals mit großzügigen Vermächtnissen bedacht wurde, die Erweiterungen erlaubten. Mit der Zeit hat so die Institution Zuwachs und Veränderungen erfahren, die

freilich nie das schöne Bild der in einen herrlichen Baumbestand gebetteten Anlagen tangierten, vielmehr in sehr vor teilhafter Weise deren Erneuerung zum Gegenstand hatten. Die Erkenntnis, daß der Zoo von heute nicht einfach nur lebendes Tiertumuseum sein darf, daß die Behandlung und Bewertung des Tieres nach modernen, wissenschaftlich untermauerten Gesichtspunkten erfolgen und dem gefangenen Lebewesen ein Schutz und eine Pflege zukommen müssen,



Zolli-Direktor Prof. Hediger, assistiert von seinem «Sekretär», empfängt die Neuankömmlinge und gibt jedem seine Anhängeradresse. — Le directeur du Zoo de Bâle, M. le prof. Hediger, assisté de son «secrétaire», reçoit les animaux qui arrivent et donne à chacun son étiquette.

Zeichnung von
Hans Fischer.